

BERICHT

über die

VIERTE GEMEINSAME DIENST-KONFERENZ

der

AA in Deutschland

März 1984 in Darmstadt

14
VIERTE GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ 1984 - 13.4. - 15.4.1984

BEGRÜßUNGSREDE

Horst, Leer, Chairman der 4. GDK

Herzlich Willkommen - - - ich heiße Horst und bin ein Alkoholiker. Es ist mir eine große Ehre und Freude, Euch zu unserer 4. GDK zu begrüßen. Ein besonders herzliches Willkommen an unsere ausländischen Freunde, die als Beobachter an unserer Konferenz teilnehmen.

Ein Jahr vergeht schnell und mir ist, als wäre ich erst gestern in Darmstadt gewesen. Es war hoffentlich für alle ein gutes Jahr. Auch wenn wir im "HEUTE" leben, gestattet mir einen Rückblick auf das Jahr 1979, als wir uns hier zur Gründungs-Konferenz trafen. Mein Auftrag lautete, die GDK zu verhindern. Ich habe mich eines Besseren belehren lassen und für die GDK gestimmt. Getreu dem Grundsatz "ICH BIN VERANTWORTLICH", habe ich gegen meinen Auftrag gestimmt.

Damit komme ich zu dem Motto "DIENEN HEISST LEBEN", unter dem diese Konferenz stattfindet. Wenn dieses Motto mit Leben erfüllt werden soll, so kann es nur im Geiste gegenseitigen Respekts und der Liebe, ein AA für den anderen und alle zusammen für die Gemeinschaft, erfolgen.

Unser aller Eigenverantwortung ist gefragt, wenn wir hier als Diener unserer Gruppen und als erweitertes Gruppengewissen für AA als Ganzes gute Arbeit leisten wollen. Unter Eigenverantwortung verstehe ich auch, daß ich Fehler zugebe, daß ich bereit bin, einmal getroffene Entscheidungen zu korrigieren oder zurückzunehmen, wenn es erforderlich ist.

Wenn dieses Motto "DIENEN HEISST LEBEN" für diese Konferenz richtungweisend sein soll, ist jeder Einzelne gefordert. Gefordert in dem Sinne, daß ein Höchstmaß an demokratischem Denken und Handeln sein Tun be stimmt.

Wir stehen hier nicht unter Erfolgs- und Ergebniszwang. Was auf dieser Konferenz nicht zu Ende ausdiskutiert und behandelt werden kann, wird auf der nächsten fortgesetzt. Wer die Tagesordnung seines Dienst-Aus schusses mit den vorherigen Konferenzen vergleicht, wird feststellen, daß einige Punkte von der 1. GDK darauf sind.

Gemeinsamkeit und Einigkeit sind nach meiner Erfahrung die wichtigsten Träger unserer Gemeinschaft. Nicht ohne Grund stehen in unserem Emblem die Worte "EINIGKEIT, GENESUNG, DIENST". Laßt mich in diesem Zusammenhang die Geschichte des Melkschemels erwähnen. Solange die drei Beine fest sind, sitzt der Melker sicher auf seinem Schemel. Fehlt eines, ist der Schemel wertlos.

Wenn wir Beschlüsse fassen, Empfehlungen geben oder Aufträge an den HA delegieren, sollten sie gut und verständlich formuliert sein und, wenn irgendmöglich, einstimmig gefaßt werden.

Noch einmal zurück zu unserem Motto "DIENEN HEISST LEBEN". Wenn ich hier und heute als von Euch betrauter Diener, Dienst tun darf, bin ich mir sehrwohl bewußt, daß ich das nur kann, weil vor mir schon viele dieses Motto, jeder auf seine Weise, aber zum Wohle unserer Gemeinschaft mit Leben erfüllt haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gutes Gelingen und möchte mit einem Zitat schließen:

"WIE EIN MANN GLAUBEN WIR IN AA, DASS UNSERE FREIHEIT ZU DIENEN
IN WAHRHEIT DIE FREIHEIT IST, DURCH DIE WIR LEBEN - DIE FREIHEIT,
IN DER WIR UNSER SEIN FINDEN."

Zusammenfassung der Gedanken und Beiträge
beim spirituellen Arbeitskreis II
der Gemeinsamen Dienstkonferenz
am Freitag (13.4.)

Am Arbeitskreis, der wie die parallel tagenden Gruppen unter dem Thema stand "DIENEN HEISST LEBEN" nahmen 19 AA-Freundinnen und Freunde teil.

Der Kreis wählte Kurt aus Oldenburg zum Chairman. Ferdinand aus Darmstadt erklärte sich zur Erstellung dieses Protokolls bereit.

Kurt führte mit einem sehr eingehenden, persönlichen Beitrag in die Thematik ein. Er betrachtete das Thema zweigeteilt unter den Stichworten "leben" und "dienen". Der Weg zum Dienst in der AA-Gemeinschaft, so sagte Kurt wie nach ihm noch mehrere Sprecher, führt über die Dankbarkeit für das, was wir durch AA erfahren haben. Kurt schilderte den Weg seiner Genesung, sein Herantasten an die Schritte und an die Traditionen und vertrat dabei die Meinung, daß die AA-Gemeinschaft zu sehr in die Breite und nicht genügend in die Tiefe gewachsen ist.

Ferdinand berichtete von seinen Erfahrungen bei der Weitdienstkonferenz, wo es zur Selbstverständlichkeit gehört, daß neue Delegierte ihre "AA-Dienst-Karriere" schildern. Auch er vertrat die Meinung, daß Nüchternbleiben nur möglich ist, wenn sich der Alkoholiker um andere Alkoholiker kümmert, wenn er also in AA nicht nur Konsument sondern auch Lieferant ist.

Gottfried verwies darauf, daß Dienst in AA Dienst für sich selbst bedeutet: "Ich profitiere selbst am meisten davon".

Manfred schilderte seinen Kampf gegen die Egozentrik und brachte - nachdem vorher Dienen mehrfach in Zusammenhang mit Dankbarkeit gestellt worden war - den Begriff Demut ins Gespräch. Rosemarie sprach vom Kreislauf des Gebens undnehmens. "Liebe nur für mich ist keine Liebe".

Hans-Hermann hat - wie viele andere - "klein" angefangen in AA, mit dem Job des Aschenbecher-Leerers. Auch er sprach vom Zusammenhang des Dienens und der Demut. In der Liebe zu anderen ist ihm Glück widerfahren, denn "Liebe ist keine Einbahnstraße".

Pictor will alles das, was er so an "Kleinigkeiten" macht, gar nicht mit dem Wort "Dienen oder "Dienen" belegen. "Tu mal was", hat irgendwann der Sponsor - nicht vergeblich - gesagt. Seitdem kocht er im Donnerstagsmeeting den Kaffee, neulich hat er im Knast seine Lebensgeschichte erzählt: "Das hat mir enorm viel gegeben".

Jürgen kam auf die Vergangenheit zu sprechen, in der er "geisteskrank, sozial und isoliert" gewesen sei. Der wesentliche Gewinn, den er durch AA - auch durch das Dienen in AA - gewonnen hat, liegt in der Herauslösung aus der Isolation. "Ich habe wieder Freunde" und "Liebe kann man lernen".

Peter erzählte ganz trocken, wie er vom Dienen seines Sponsors Dieter profitiert hat; wie er selbst allmählich über kleinere zu größeren Aufgaben in AA gekommen ist, deren Höhepunkt nun die Funktion des Konferenzdelegierten darstellt.

Für Helga ist Dienen in AA zur Selbstverständlichkeit und zur Lebensnotwendigkeit geworden: "Dienen ist mein Leben".

Reinhard schließlich meinte, "Dienen" habe im Laufe der Zeit für ihn einen neuen Inhalt bekommen. Nicht er bestimme, wann er zu solchem "Dienst" am leidenden Alkoholiker berufen werde.

"ICH KANN DOCH AUCH IN DIESEM PUNKT NUR GOTTES WERKZEUG SEIN."

Ferdinand

Protokoll des Arbeitskreises I

Dienen heißt Leben

Das Thema "Dienen heißt Leben" ist durch sehr subjektive Meinungen unterschiedlich dargestellt und empfunden worden. In einer Atmosphäre des gegenseitigen Dienens durch gemeinsame Zuhörer und miteilen haben wir versucht das Thema zu verstehen und zu vertiefen und sind zu dem Ergebnis gekommen:

Dienen ist sehen, zuhören, reden, fühlen und tun.

Das Wort Dienen bezieht sich nicht ausschließlich auf AA, sondern auf die gesamte Lebenseinstellung.

Dienen heißt: Regelmäßiges Meeting
Verantwortung tragen
sich selbst dienen
Angst haben, Angst verlieren
Freude erleben
Mut haben
Demut
Pünktlichkeit
Liebe
Selbstvertrauen
Zufriedenheit
nicht alleine sein
mich nicht so wichtig nehmen
Bereitschaft zu leben
mich selber kennenlernen
Positives Denken lernen.

Kein "Muss" ich "kann" heute dienen und die Herausforderung zum Leben annehmen

Also - Dienen heißt Leben

"Dienen heißt Leben"

Es wurde intensiv und eindringlich über obiges Thema gesprochen.
Hier stichwortartig die Inhalte, Reihenfolge ist willkürlich

Dienen heißt:

- lernen zu dienen heißt lernen zu leben
- Überwindung von Ängsten
- Wachsen durch Auseinandersetzen mit unangenehmen Dingen
- Verantwortung lernen
- Vertrauen erfahren
- eine übernommene Aufgabe konsequent erfüllen
- Demut üben und erlernen
- durch negative Erfahrungen Mut zum Leben finden
- AA in der Funktion erhalten
- Sponsorschaft für dienende Aufgaben übernehmen
- Weitergeben was man erhalten hat
- die Kraft die man weitergibt kommt vervielfältigt zurück
- erfahren, daß es anderen etwas bedeutet
- zu erfahren sich nicht so wichtig zu nehmen
- etwas für sich selbst zu tun
- das Werkzeug gebrauchen zu lernen um zu leben
- Ausdehnung der Belastbarkeit

All diese Fakten bedeuten in der Gesamtheit oder einzeln:

LEBEN, ja sagen zum Leben, die Kraft finden über sich selbst hinaus zu wachsen, wieder das Leben zu erlernen, Zufriedenheit zu finden und dadurch Trockenheit und Trockenheit bedeutet Leben mit allen seinen Konsequenzen.

Protokoll des Arbeitskreises V

DIENEN HEISST LEBEN

Sprecher: Friedolin, Kelttern
Protokoll: Wilfried, Oldenburg

In nahezu allen Aussagen kam zum Ausdruck, daß das **Dienen** oder **Dienst tun** den **Dienenden Gewinn bringt**.

Der **Gemeinschaft dienen** bedeutet:

- etwas für sich selber tun
- Kraft zum Leben finden
- Vertrauen gewinnen
- Leben zu lernen
- Schuld abzutragen
- Sich Arbeit zu finden
- sich selbst besser kennenzulernen
- etwas abgeben von sich
- lassen, wenn Hilfe erforderlich ist
- damit üben.

Weitere Aussagen:

Dienen zu dürfen kann auch als **Gnade empfunden** werden. **Sich einen Dienst erweisen zu lassen** kann u.U. **hilfreich** sein für **Jemanden der einen Dienst leisten möchte**.

Protokoll des Dienstausschusses Grundsatzfragen
4. Gemeinsame Dienstkonzferenz in Darmstadt vom 13.-15. April 1984

- Anwesenheit: Delegierte 1. Helmut, Neustadt; 2. Peter, München
3. Peter, Rochem ; 4. Reinhard, Gelsenkirchen
5. Gudrun, Wörth ; 6. Gerhard, Ilsede/Peine
7. Pieter, Dormagen; 8. Theo, Kempten
9. Franz, Augsburg ; 10. Kurt, Stuttgart
11. Wilfried, Bremen; 12. Günter, Stade
13. Annegret, Essen ;
14. Bernd, Steinfurt (Hauptauschuß); 15. Rolf, Berlin (EV)
16. Konni, Grönbach (Nichtalkoholiker);
17. Anneleen, Berlin (Hauptauschuß); 18. Manfred, Hamm. (GSO)
19. Peter Borlein (Geschäftsführer EV)

TOP 1: =TOP 6 der 3. GDK 1983

Ausstellen von Bescheinigungen

In allen Berichten aus den Gruppen und Regionen zeigte sich, daß das Ausstellen von Bescheinigungen aus verschiedenen Gründen für eine AA-Gruppe nicht zu empfehlen ist:

1. AA ist eine Selbsthilfe-Gemeinschaft das heißt:
 - a) Wir tun selbst etwas;
 - b) Wir lernen, selbstverantwortlich zu sein;
 - c) Wir lernen, uns selbst zu entscheiden;Daher war es immer gut, wenn unsere eigene Motivation gefördert wurde und uns dieses nicht abgenommen wurde.
2. Bescheinigungen können zu Konflikten mit der 3. Tradition führen, indem die Zugehörigkeit zu AA von anderen als dem Wunsch, nicht mehr zu trinken, abhängig wird.
Hier sind die 2 Gründe für Bescheinigungen zu nennen:
 - a) Wenn Auflagen erfüllt werden (z.B. Straf- oder Zivilrecht).
 - b) Wenn Unterstützung erforderlich ist (z.B. Erhaltung des Arbeitsplatzes).
3. Wir können keinerlei Aussage zu dem persönlichen Befinden des Betroffenen machen.
Als Ausnahme zeigt sich die Möglichkeit, daß Einzelne im Einvernehmen mit den Betroffenen entsprechende Auskünfte erteilen.

In allen Fällen wird deutlich, daß derartige Anfragen unsere Verantwortung für persönliche Öffentlichkeitsarbeit wachrufen:
Freunde können immer wieder mit den betroffenen Stellen oder Personen reden und die Prinzipien von AA darlegen. Häufig führt dieses zu weiteren Kontakten mit der Gemeinschaft, die anderen leidenden Alkoholikern helfen können, wenn z.B. die Nichtalkoholiker ihre Erfahrungen mit AA in ähnlichen Situationen verwerfen.

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen empfiehlt, folgenden Text in dem Faltblatt "Kurze Einführung in die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker" unter 12.10. aufzunehmen: "Die Gemeinschaft kontrolliert ihre Zugehörigen in keiner Weise. Deshalb kann AA auch keine Meetings-Teilnahme bescheinigen."

TOP 1: Bericht des vorbereitenden Konferenz-Ausschusses

a) Zusammensetzung des Konferenz-Ausschusses
Der Dienstausschuß Grundsatzfragen empfiehlt, den derzeitigen vorbereitenden Konferenz-Ausschuß für jeweils 1 zusätzlichen Delegierten zu öffnen, den jede Intergruppe zu den Sitzungen entsenden kann.

Der Ausschuß Grundsatzfragen empfindet dies als einen Schritt auf einem Weg zu einem ~~weiteren~~ Konferenz-Ausschuß.

Der Ausschuß würde sich damit z. Zt. wie folgt zusammensetzen:
5 Intergruppen-Vertreter (Sprecher oder stellv. Sprecher)
Chairman der Gemeinsamen Dienst-Konferenz
stellv. Chairman der GDK
Konferenz-Sekretärin

je 1 Delegierter pro Intergruppe

b) Selbstverständnis der Gemeinsamen Dienst-Konferenz

c) Erstellen der Tagesordnung

e) Geschäftsordnung der Gemeinsamen Dienst-Konferenz

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen sieht sich noch nicht in der Lage, das Selbstverständnis der Konferenz z. Zt. abschließend zu formulieren.

Für diese Aufgabe schlägt der Dienstausschuß folgenden Weg vor:

1. Roh-Übersetzungen folgender Literatur als vorbereitendes Handwerkszeug:

~~a) The AA-Service Manual (England-neueste Ausgabe)~~

~~b) Twelve Concepts for World Service by Bill W.~~

2. Zusendung der Roh-Übersetzungen an alle Delegierten

3. Beauftragung eines Teams zur Anpassung an unsere Bedingungen

4. Vorlage eines Entwurfes zur Gemeinsamen Dienst-Konferenz

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen ist sich bewußt, daß diese Aufgabe wohl mehrere Jahre in Anspruch nehmen kann.

Wegen der Wichtigkeit für unsere Hauptaufgaben der Gemeinschaft stellt der Dienstausschuß Grundsatzfragen die Ziffer 1 als Antrag an die Gemeinsame Dienstkonferenz, diese Literatur ~~zu~~ zu übersetzen.

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen empfiehlt für das Abendmeeting der nächsten Konferenz das Thema: "Selbstverständnis der Gemeinsamen Dienstkonferenz"

18:0:0

zu 2. 1. 3) der Versammlung die Tagesordnung kann es hilfreich sein, wenn den Delegierten zukünftig mit der Tagesordnung zusätzliche Hintergrundinformationen zur Kenntnis gegeben werden.

18:0:0

TOP 3: Anwendung des Rotations-Prinzips auf allen Ebenen

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen empfiehlt, Wahlen für dienende Ämter in AA grundsätzlich nur für begrenzte Dauer vorzunehmen.

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen empfiehlt, das Thema "Anwendung des Rotations-Prinzips" auf der nächsten Konferenz erneut zu behandeln.

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen ist sich jedoch bewußt, daß das

Rotations-Prinzip nicht angewendet werden kann:

1. für Angestellte und Honorarkräfte des Dienstbüros bzw. der Gemeinschaft
2. Nichtalkoholiker.

18:0:0

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen empfiehlt, das derzeitige Prinzip des Nachrückens von Delegierten zu überdenken.

Zur Erläuterung:

Derzeit rückt der nachfolgende Delegierte automatisch in den Dienstausschuß seines Vorgängers nach. Durch eine eventuelle Änderung des aktuellen Verfahrens könnten langfristig die Gruppen vielschichtiger informiert werden und einem "Expertentum" vorgebeugt werden.

14:0:3

ich lieber Literatur

Die Tagesordnungspunkte

TOP 4: Gemeinsames Dienstbüro - Geschäftsführerbereich e.V.

(Unterstützung der Konferenz-Sekretärin, Team mit regionaler Beteiligung)

TOP 5: Spenden von Einzelpersonen oder Gruppen

musste der Dienstausschuß Grundsatzfragen leider mangels entsprechender Besprechungszeit auf die nächste Konferenz vortragen.

Abschließend wählte der Dienstausschuß Grundsatzfragen

Franz, Augsburg zum Sprecher des Ausschusses
und Wilfried, Bremen zu seinem Stellvertreter.

Vollversammlung am 15.4.1984:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte.

Das Protokoll wird von Annegret, Essen, verlesen.

Dem Protokoll mit seinen Empfehlungen wird zugestimmt mit 80 : 0 : 0

Teilnehmer:

Max, Nürnberg	AA IG Süd	
Ali, Heidelberg	AA IG Süd	
Jochen, Osnabrück	AA IG Nord	
Helga, Berlin	AA IG Berlin	
Fred, Bad Homburg	AA EV	2. Vorsitzender des EV
Dieter, Bad Soden	AA IG Mitte	
Uwe, Delmenhorst	AA IG Nord	
Gottfried, Hockenheim	AA IG Süd	
Werner, Bergisch-Gladbach	AA IG West	
Kurt, Mülheim/Ruhr	AA IG West	
Franz, Waging	AA IG Süd	
Dieter, Rastatt	AA IG Süd	
Klaus, Berlin	NA IG Berlin	
Inge, Berlin	AA IG Berlin	Finanzprüferin
Siegfried, Hildenhausen	AA IG West	
Wolfgang, Hamburg	AA IG Nord	
Volker, Wuppertal	AA IG Nord	

Tagesordnungspunkte:

1. Finanzierung regionaler Treffen mit AI-Anon
2. Finanzmittel bei Öffentlichkeitsarbeit - Feststellen des Bedarfs und der Kosten (z.B. Handbuch für EA, Informationen für Öffentlichkeit)
3. Fundierung und Abwicklung der Deutschsprachigen AA-Landertreffen
4. Erläuterung der Bilanz

TOP 1 - Dieser TOP betrifft ausschließlich offizielle regionale Veranstaltungen mit spirituellem Ablauf mit AI-Anon. Gesellige Veranstaltungen sind private Aktivitäten einzelner Freunde, deren Kosten niemals die Gemeinschaft belasten dürfen. Amerikanischer Standpunkt: Zusammenarbeit aber keine Angliederung. Wir schließen uns diesem an.

Es gibt entweder nur AA-Veranstaltungen oder nur AI-Anon-Veranstaltungen. Jeweils der andere ist Gast.

Der Veranstalter ist für die Finanzierung jeweils allein verantwortlich.
Er kann von jedem Teilnehmer Einschreibgebühren verlangen.

TOP 3 - Informationsmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit soll nicht wie
Literatur behandelt und kalkuliert werden.
Die Gruppen sollen sich weitgehend an den Selbstkosten beteiligen.

TOP 3 - Aufgrund verschiedener Vorkommnisse und Presseinformationen ist über
Verstöße gegen die 7. Tradition im Rahmen der Finanzierung Deutsch-
sprachiger Treffen gesprochen worden.

Der Dienstausschuß Finanzen empfiehlt den Verantwortlich bei der
Ausrichtung derartiger Veranstaltungen die Einhaltung unserer
Traditionen.

Der Dienstausschuß begrüßt die Entscheidung des Hauptausschusses,
das der EV in Zukunft bei den Vorbereitungen als Veranstalter auftritt.
Es soll in diesem Rahmen angestrebt werden, die zukünftigen Treffen
in mittlere oder kleinere Städte zu verlegen. Dadurch sollen die Kosten
niedrig gehalten werden und insbesondere die Öffentlichkeit in diesen
Regionen noch wirksamer angesprochen werden.

Das Anbieten von Waren bei diesen Treffen bedarf der ausdrücklichen
Zustimmung des Hauptausschusses.

Der Dienstausschuß Finanzen kam zu der Überzeugung das die Steigerung
des Kostenaufwandes (Gigantomanie) nicht mit dem Verständnis unserer
Gemeinschaft in Einklang zu bringen ist.

Ist ein Kostenausgleich nicht gewährleistet, sollte der Hauptausschuß
auch den Mut haben, einem Angebot von Deutschsprachigen Treffen die
Zustimmung zu verweigern.

TOP 4 - Alle Fragen aus den Reihen des Ausschusses hinsichtlich einzelner
Bilanzenpositionen wurden ausreichend beantwortet.

Dem EV wird für die Geschäftsführung und frühzeitige Vorlage des
Jahresabschlusses 1983 und Etat 1984 gedankt.

Der Empfehlung des Dienstausschusses vom vergangenen Jahr hinsicht-
lich der 8. Tradition wurde vom Hauptausschuß entsprochen. (Über-
prüfung von Honoraren und Fauschalen).

Über die Anschaffung einer EDV-Anlage für das Dienstbüro wurde
vorbereitend gesprochen.

Die Arbeit des Finanzausschusses wurde in einmütiger Sachlichkeit geführt.

Als neuer Sprecher des Dienstausschusses Finanzen für 1985 wurden gewählt:
Franz, Waging, als Vertreter Siegfried, Hiddenhäuser

Vorschlag des Finanzausschusses zur Tagesordnung 1985 der GDK:

1. Finanzielle Sponsorschaft für ausländische Gruppen
2. Finanzierung der Arbeit der Delegation.....
3. Hutsammlung im offenen Meeting
4. Finanzielles Wachstum und das Verhältnis zu den Traditionen
5. Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit der Gruppen

für das Protokoll

Jufel

Sprecher des Ausschusses

Wolfgang

Vollversammlung vom 15.4.1984:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte.

Das Protokoll wird von Wolfgang, Hamburg, verlesen.

Die Vollversammlung stimmt dem Protokoll des
DA Finanzen zu mit

80 : 0 : 0

TOP 1 BERICHT DES LITERATUR-TEAMS

Das Literatur-Team berichtete über seine Arbeit im Jahre 1983:
Folgende Übersetzungen wurden abgeschlossen und veröffentlicht:

- 1.) Blaues Buch
- 2.) 44 Fragen
- 3.) Sprechen bei Nicht-AA-Veranstaltungen
- 4.) Was bedeutet Anonymen Alkoholikern die Anonymität?
- 5.) Wie es funktioniert

Die vorgegebene Liste der nächsten Bearbeitungen bleibt bestehen:

- 1.) Wie AA mit anderen Institutionen zusammenarbeitet
- 2.) Wir kamen zu dem Glauben
- 3.) AA wird mündig
- 4.) 12 Traditionen illustriert

Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung beim HA folgenden Antrag zu stellen:

Die "12 Konzepte für den Weltidienst" sollen in die vorgegebene Liste der nächsten Bearbeitungen aufgenommen werden.

Abstimmung: JA NEIN ENTH.
15 : 0 : 1

Weitere Vorschläge können vorläufig nicht berücksichtigt werden weil das Literatur-Team damit ausgelastet ist.

Literatur-Team und DA Literatur stellen fest, daß es sehr wünschenswert ist, das Literatur-Team zu verstärken und/oder ein zweites Literatur-Team zu bilden.

Das Literatur-Team wird eine Beschreibung der Aufgaben des Literatur-Teams geben, um Freunde zur Mitarbeit zu gewinnen. Um das Problem in die Gruppen zu tragen, wird das Schreiben den Delegierten übergeben und in 422 veröffentlicht.

TOP 2 LITERATUR - ÜBERARBEITUNG - STRAFUNG - EINHEITLICHE FASSUNG DER PRÄMBEL, 12 SCHRITTE U. 12 TRADITIONEN

a) Einheitliche Fassung ...

Mit Genehmigung der Schreiben vom 26. Juli und 12. Aug. 1983 vom GSO kann die jetzige Fassung im Blauen Buch in allen Schriften verwendet werden. Die Änderungen sind/werden bei den Neuauflagen berücksichtigt.

b) Straffung:

Der DA Literatur schlägt vor, den Umfang der angebotenen AA-Literatur beizubehalten. Für alle Titel besteht Bedarf.

1) Überarbeitung:

Der Titel "Struktur der Gemeinschaft" und "Die Gruppe" bedürfen nach Ansicht des DA einer Überarbeitung. Aus dem DA hat sich je ein Freund jeder Intergruppe bereiterklärt, Anregungen für die Überarbeitung zu koordinieren und Änderungsvorschläge auf der nächsten GDK vorzulegen.

Der österreichische HA verpflichtet sich bis zur nächsten GDK seinen Beitrag hierzu einzubringen.

Auch die Chairmen-Versammlung der deutschsprachigen Schweizer AA verpflichtet sich ihre Stellungnahmen vorzulegen.

TOP 3 KONFERENZGENEHMIGUNGSVERFAHREN

Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung beim HA folgenden Antrag zu stellen:

Es wird ein Konferenzgenehmigungsverfahren für die deutschsprachige AA-Literatur eingeführt.

Abstimmung: 16 : 0 : 0

Über die inhaltliche Ausgestaltung des Verfahrens fand ein intensiver Meinungsaustausch statt.

Dabei wurde festgestellt, daß ein Unterschied zwischen:

- a) Übernahme von Konferenzgeprüfter Literatur aus anderen Sprachbereichen
- b) Neue AA Literatur aus dem deutschsprachigen Raum.

Der DA Literatur macht folgende Vorschläge zum Genehmigungsverfahren:

- zu a) Übernahme von Konferenzgeprüfter Literatur aus anderen Sprachbereichen.

Bei der Übernahme von Konferenzgeprüfter AA Literatur aus anderen Sprachbereichen trifft die Dienstkonferenz die Entscheidung über die Herausgabe des Titels in deutscher Sprache.

Der Titel sollen als AA Literatur erkennbar sein.

- zu b) Neue AA Literatur aus dem deutschsprachigen Raum.

- 1.) Vorschläge an den DA Literatur
- 2.) Entscheidung des DA Literatur über den Antrag zur Herausgabe an die Vollversammlung der GDK
- 3.) Entscheidung über die Herausgabe durch die Vollversammlung der GDK
- 4.) Weiterleitung an das Literatur-Team.

Folgende Punkte sollten weiter diskutiert werden:

- a) Kriterien für AA Literatur
- b) Art der Kennzeichnung

TOP 4 NEU ZU BEARBEITENDE AA-LITERATUR AUS DEM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Zu diesem TOP lagen keine Vorschläge vor.

TOP 5 ANTRAG DER IG BERLIN BETR.: SPIEGEL-ARTIKEL

Der Antrag zum Nachdruck des Spiegel-Artikels wird vom DA Literatur abgelehnt, weil er den Traditionen nicht entspricht.

Abstimmung: 15 : 0 : 1

Zum Sprecher des DA Literatur für die 5. GDK 1985 wurde mehrheitlich Rosemarie, Berlin, gewählt.
Zum stellvertretenden Sprecher wurde Fridolin, Karlsruhe, gewählt.

Rofauf

Teilnehmerliste:

Wolfgang, Horrenberg, Sprecher
Sigrid, NA, IG Nord
Heinz, HA, IG Nord
Karl, HA, IG West
Otto, Literatur-Team
Claus, SB Literatur
Hilmar, Herbitzheim
Fridolin, Keltern
Giedra, München
Alfred, Verden
Rosemarie, Berlin
Henk, Münster
Hans-Hermann, Hamburg
Hans, Schwalbach
Renate, Hürth-Burbach
Friedel, Warstein
Günter, Oldenburg
Siegfried, Kreuztal
Valter, Gast aus Österreich
Peter, Gast aus der Schweiz
Renate, Dienstsekretärin

Vollversammlung vom 15.4.1984:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte.

Das Protokoll wird von Wolfgang, Horrenberg, verlesen.

Abstimmung über TOP 1 - "ZWÖLF KONZEPTE FÜR DEN WELTDIENST" 80 : 0 : 0

Abstimmung über TOP 3 - "Konferenzgenehmigungsverfahren" 76 : 0 : 4

Das Protokoll des DA Literatur wird angenommen mit 79 : 0 : 1

4)

PROTOKOLL DES DIENSTAUSSCHUSSES
"INFORMATIONEN UND INTERNE KOMMUNIKATION"

Der DA "Informationen und Interne Kommunikation" tagte am Samstag, dem 14.4.1984, im VDEW-Schulungszentrum im Rahmen der 4. Gemeinsamen Dienst-Konferenz in Darmstadt ganztägig. Die vom Chairman Harbut, Wuppertal, geleitete, sehr sachliche und von gutem AA-Geist getragene Aussprache wurde nur zu den angesetzten Pausen unterbrochen.

Der Ausschuss bestimmte eingangs Peter, Schweinfurt, zum Protokollführer, dem die Redakteure Helmut und Ferdinand bei der Protokollerstellung halfen.

In Abänderung der vorgegebenen Tagesordnung befasste sich der DA zunächst mit den

"AA-INFORMATIONEN".

Dazu berichteten Ferdinand und Helmut sehr ausführlich, was aus den Empfehlungen und Beschlüssen der letztjährigen Konferenz geworden ist. Die damals angeregte Schaffung eines Arbeitskreises zur Unterstützung der Redakteure bei der Erstellung der INFORMATIONEN ist inzwischen erfolgt.

In Form eines für AA-Mitglieder offenen Arbeitskreises (also eine Art themenorientiertes geschlossenes Meeting) trifft sich diese Gruppe, bestehend aus den beiden Redakteuren und inzwischen durchschnittlich sechs bis acht AA-Mitgliedern, an jedem ersten Samstag im Monat um 14 Uhr in der Frankfurter Kontaktstelle. Solche Zusammenkünfte gibt es seit Herbst 1983. Das Ergebnis, die neue Form der INFORMATIONEN, ist durchweg auf ein sehr positives Echo gestossen.

Für das Jahresthema: "Die Gruppe, wo alles beginnt", gibt es eiren spärlichen Fluss von Beiträgen. Bisher waren in jedem Heft 1984 einige Aufsätze zu dem Gruppenthema. Auf breite Resonanz ist die Idee mit den Städteporträts gestossen. Bisher haben sich die AA-Gruppen aus München, Oldenburg, Hamburg und Kitzingen in solchen bebilderten Titelgeschichten vorgestellt. Die Redakteure berichten, dass weitere solcher Porträts vorhanden bzw. ange-kündigt sind, so dass die Serie fortgesetzt werden kann.

Zum Thema "INFORMATIONEN" wurden mehrere Anregungen und Empfehlungen an die Gesamtkonferenz gegeben:

1. Die Konferenz möge beschliessen, dass zur Stärkung der "AA-INFORMATIONEN" der deutschsprachigen Anonymen Alkoholiker die Gruppen auf City-, Regio-, Bezirks- oder Landesebene um Zurückhaltung bei der Erstellung eigener, regelmässig erscheinender Publikationen gebeten werden.
Solche internen Mitteilungsblätter sollten sich auf die Veröffentlichung regionaler, AA-interner Ereignisse und auf die entsprechenden Ankündigungen beschränken. Die Anreicherung der AA-internen Schriften mit Lebens-geschichten und Erfahrungsberichten sollte dahingehend überprüft werden, ob Berichte dieser Art nicht dem größeren Leserkreis der AA-INFORMATIONEN zugänglich gemacht werden sollten.
2. Freunde aus allen Gruppen werden gebeten, sich verstärkt für die Verbreitung unserer "AA-INFORMATIONEN" einzusetzen. Dabei wird an die Empfehlung von 1983 erinnert, wonach die Monatszeitschrift im Sinne des 12. Schrittes - von Gruppen gesponsort - Platz haben sollte in Wartezimmern von Ärzten und in ähnlichen Einrichtungen.

Einmündige Empfehlung des DA

Einmündige Empfehlung des DA

3. Die "AA-INFORMATIONEN" werden sich im Jahre 1985 als Themenschwerpunkt verstärkt um den schon länger trockenen Alkoholiker kümmern. Das Jahresthema soll in diesem Sinne heißen: "AA als Anfang und Auftrag". In entsprechenden Anregungen und Aufrufen werden die Redakteure die schon länger zur Gemeinschaft gehörenden Mitglieder um Zusendung von Beiträgen bitten.

Einstimmige Empfehlung des DA

"AA-INTERN 422". Bei diesem Thema nahm der HA-Chairman Hans an den Beratungen teil. Er berichtete von den Schwierigkeiten bei der Erstellung des Mitteilungsblattes, für das es zwischenzeitlich kein Team mehr gab, wofür sich aber jetzt wieder ein Team in München gebildet hat. Weil "AA-INTERN" nach wie vor unter Stoffmangel leidet, wurde folgende Empfehlung verabschiedet:

Die Konferenz möge beschliessen, AA-Freunde auf allen Ebenen (Gruppen, City-, Region, Bezirks- und Landesgruppen) zu bitten, Protokolle ihrer Arbeitssitzungen wie auch alle lokal oder regional ersc heinenden AA-internen Mitteilungsblätter an das Dienstbüro in München zur Auswertung für "AA-INTERN" zu übersenden.

Einstimmige Empfehlung des DA

Der Punkt "INTERNE KOMMUNIKATION" griff - auch in der Diskussion - eng ein in die Versandwege für das interne Mitteilungsblatt. In diesem Punkt ist der Hauptaustausch nicht der im Vorjahr ausgesprochenen Konferenz-Empfehlung gefolgt. Demals war angeregt worden, "AA-INTERN" über die Delegierten zu verteilen. Noch immer aber geschieht das über die Intergruppen. Das soll nach den Worten von Hans solange so bleiben, bis das Dienstbüro in München so ausgestattet ist, dass ein Direktversand an die Gruppen möglich ist.

Von dieser technischen Ausstattung (Computer) verspricht sich der DA eine wesentliche Verbesserung der internen Kommunikation. Diese Kontaktverbesserung beträfe vor allem auch den Verkehr der Delegierten in den Monaten zwischen den Konferenzen.

Der Dienstausschuss empfiehlt d. Anschaffung eines techn. Geräts (Computer), das es ermöglicht, Arbeiten im Dienstbüro zu rationalisieren und damit auch den Kontakt und die interne Kommunikation zu stärken.

Abstimmung: 15 : 1 : 0

Der DA "INFORMATIONEN UND INTERNE KOMMUNIKATION" regt an, dass sich der DA Grundsatzfragen auf der Konferenz 1985 vorrangig mit einer Neueinteilung der Dienstausschüsse befassen möge.

Dabei ist anzustreben, dass es bei fünf Ausschüssen bleibt. Davon soll ein Konferenzausschuss sich vorrangig mit dem jeweiligen Stand und der Zukunft der Konferenz befassen. Diesem Ausschuss würde auch die Thematik "interne Kommunikation" zufallen. Das Arbeitsgebiet "AA-INFORMATIONEN" wäre zweckmäßigerweise dem DA Literatur zuzuschlagen.

Abstimmung: 15 : 0 : 1

Der Dienstausschuss sieht mit dem soeben fertiggestellten KONTAKTHEFT 1984 seinen Auftrag aus dem vorigen Jahr als erfüllt an. Nach ausführlicher Diskussion stellt der DA folgenden Antrag an die Konferenz:

Nach Verkauf der jetzt vorliegenden Auflage soll 1985 wieder ein neues Kontaktheft erstellt werden. Dabei soll die jetzige Gliederung (Postleitzahl-Index vorangestellt, dann alphabetisch) beibehalten werden. Das Kontaktheft 1985 soll auf der Grundlage des jetzt zusammengetragenen Materials erstellt werden unter Berücksichtigung der durch die Intergruppen zu meldenden Änderungen und Neuzugänge. Das Dienstbüro soll dazu den IG die entsprechenden Meldekarten in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen.

Abstimmung: 16 : 0 : 0

Der DA erinnert nachdrücklich daran, die Vertraulichkeit der Kontaktheftes auf allen Ebenen zu wahren.

Zum Thema "Archiv und Sammlung der deutschen AA-Geschichte" wiederholt der DA die Empfehlung aus dem Vorjahr. Ältere AA-Freunde sollen dafür gewonnen werden, die deutsche Geschichte zusammenzutragen, so dass sie in Buchform erscheinen kann. Der DA gibt die Anregung weiter, dass durch Aufrufe in "AA INTERN 422" Freunde dazu bewegt werden, sich von ihren AA-Besitztümem zu trennen und diese dem Dienstbüro zum Aufbau eines Archivs zur Verfügung zu stellen.

Abstimmung: 16 : 0 : 0

Ausführlich befasste sich der Dienstausschuss mit dem Thema "UNFRAGEN INNERHALB DER AA-GEMEINSCHAFT". Weil hierüber sehr unterschiedliche Auffassungen bestehen, wurde angeregt, über diesen Punkt innerhalb der Gemeinschaft und ihrer Publikationen zunächst noch ausführlich zu diskutieren.

Abstimmung: 14 : 1 : 1

Dem DA war die Frage gestellt: "Wollen und sollen die Anonymen Alkoholiker in Deutschland sich Leitlinien (Guidelines) geben?" Der DA hat diese Frage uneingeschränkt bejaht und stellt den Antrag:

Vorhandene ausländische Guidelines sollen umgehend übersetzt werden. Dabei ist zu prüfen, welche der ausländischen Erfahrungen von uns übernommen und welche der ausgesprochenen Empfehlungen auf unsere Verhältnisse hin überarbeitet werden müssen.

Abstimmung: 16 : 0 : 0

Zum Sprecher des Dienstausschusses "INFORMATIONEN UND INTERNE KOMMUNIKATION" für die 5. GDK 1985 wurde einstimmig

Peter aus Landshut

gewählt.

Als Stellvertreter wurde ebenfalls einstimmig gewählt:

Walter aus Hannoversch-Münden.

Darmstadt, den 14.4.84

Protokoll erstellt von

Peter, Schweinfurt

Ferdinand, Darmstadt

Teilnehmer an diesem DA:

Horst, Berlin
Peter, Schweinfurt
Ferdinand, Weiterstadt
Helmut, Zülpich
Karl-Heinz, Bremen
Wolfgang, Hamburg
Karl-Heinz, Flensburg
Eberhard, Kreienzen
Walter, Hann.-Münden
Gottward, Mönchengladbach
Friedrich, Vlotho
Hartmut, Wuppertal
Jürgen, Freiburg
Bernd, Waldshut
Horst-Weimer, Pegnitz
Peter, Landshut

Vollversammlung am 15.4.1984:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte.

Das Protokoll wird von Hartmut, Wuppertal, verlesen.

Abstimmung zum Antrag "KONTRAKTHEFT 1985" (Seite 3)

Die Vollversammlung stimmt dem Antrag zu mit 69 : 0 : 11

Abstimmung zum Antrag "Guidelines" (Seite 3)

Die Vollversammlung lehnt diesen Antrag ab mit 52 : 3 : 25
(die erforderliche 2/3 Mehrheit wurde nicht erreicht).

Das hier im Wortlaut vorliegende Gesamtprotokoll wurde von der Vollversammlung in zweiter Abstimmung angenommen mit

58 : 6 : 16

Bemerkung:

Das Gesamtprotokoll wurde von der Vollversammlung ursprünglich mit 25 : 13 : 42 abgelehnt, nachdem ihm in einzelnen Punkten Unübersichtlichkeit und ungenaue Definition vorgeworfen wurde, wenngleich die Arbeit der Freunde gewürdigt wurde.
Der Dienstausschuß "INFORMATIONEN UND INTERNE KOMMUNIKATION" machte daraufhin von seinem Appellationsrecht Gebrauch (ein Novum bei einer deutschen GDK) und hat einige strittige Passagen (insbesondere UNFRAGEN INNERHALB DER AA-GEMEINSCHAFT) neu formuliert, so dass die Vollversammlung in zweiter Abstimmung ihre Zustimmung gab.

Vierte Gemeinsame Dienstkonferenz, 13. - 15. April 1984
in Darmstadt.
Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit - PROTOKOLL

Anwesend: Sprecher: Willi, Herdecke
Gäste: Joyce, England, Valter, Österreich,
zeitw. Horst, Chairman GDK.

Kurt, Oldenburg Ossi, Heilbronn
Wilfried, Oldenburg Sascha, Wiesbaden
Leino, Steinfurth Leonie, Nürnberg
Irene, Brake Ralf, Offenbach
Ottmar, Hannover Gunther, Hamburg
Sieglinde, Düsseldorf Eberhard, Cuxhaven
Manfred, Eynatten Heinz, Berlin
Wolfgang, Erbach Manfred, Darmstadt

Willi eröffnet den AK und gibt eine kurze Zusammenfassung der Arbeit auf früheren GDKs.

Es besteht bei den Mitgliedern des AK DA Einstimmigkeit darüber, daß jedes Mitglied für die Dauer seiner Mitarbeit in diesem AK seine Anonymität grundsätzlich aufgeben sollte. Das erleichtert die Kommunikation untereinander, z.B. zur Versendung von Schriftstücken.

TOP 4 und 1 Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde nochmals eingehend die Arbeit für das Handbuch diskutiert und es konnten die Themen "How to do it", "JVA" und "Öffentliche Informationsmeetings" abgeschlossen werden.

Antrag: Der DA DA der 4. GDK bittet die Vollversammlung, beim HA zu beantragen, das "Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit" zu erstellen. (Plastikordner mit verstärkten Zwischenlageblättern und Prospekttasche). Äußere Aufmachung in Anlehnung an die amerikanische Ausgabe.

0 A

Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit

in unseren Beziehungen zur Öffentlichkeit ist es AA's einziges Ziel, dem noch leidenden Alkoholiker zu helfen.



Anonyme Alkoholiker
Gemeinsames Dienstbüro, Postfach 422, 8000 München 1
Auflage ca. 2000, damit jede Gruppe ein Exemplar erhalten kann.

Abstimmung: 17 : 0 : 0

Über die Annahme der drei fertig gestellten Abschnitte wurde getrennt abgestimmt.

- 1.) "How to do it": 14 : 0 : 3
- 2.) "AA in JVA's": 15 : 1 : 1
- 3.) "Öffentliche Informationsmeetings": 16 : 1 : 0

Noch TOP 4 und 1

Zur Vervollständigung des Handbuches wurden folgende Themen für das Jahr 1985 vorgesehen.

- JUNGE LEUTE IN AA Heino, IG West
- PRESE Günther, IG Nord
- KRANKENHAUSER, KLINIKEN Kurt, IG Nord
- SCHULEN Sascha, IG Mitte
- BETRIEBE, ARBEITGEBER Leonie, IG Süd
- ÄRZTE, ARZTEKAMMERN Ossi/Wolfgang, IG Süd

Es wurde vereinbart, daß die Sachbearbeiter ihre Ausarbeitungen bis November 1984 an die einzelnen Mitglieder des Teams für Öffentlichkeitsarbeit schicken. Überarbeitung und Rücksendung bis Februar 1985, sod daß die Themen bei der nächsten GDK vorliegen.

TOP 2: Gibt AA (Einzelperson oder Kontaktstelle) Adressen von Ärzten an Hilfesuchende weiter.

AA gibt keine Adressen von Ärzten weiter. Einzelpersonen können wir keine Vorschriften machen, aber empfehlen, ihre Ärzte über AA zu informieren. Damit wird eine große Bandbreite der Aufklärung erreicht.

TOP 3: Aufgaben der Kontaktstellen in Sachen ÖA

Ihrem Wesen nach reagieren Kontaktstellen nur und verteilen wie in allen anderen Fällen an die zuständigen Dienste.

TOP 5: Mappe Pilotprojekt Frankfurt

Die Rückmeldungen auf das Pilotprojekt sind durchwegs positiv (Ausnahme IG Berlin). Deswegen wurde nach eingehender Diskussion folgender Antrag gestellt:

Antrag:

Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit der 4. GDK bittet die Vollversammlung, beim Hauptausschuß zu beantragen, die Mappe "Informationen für die Öffentlichkeit" in angemessener Stückzahl herstellen zu lassen und kostendeckend anzubieten.

Abstimmung: 15 : 2 : 0

TOP 6: AA-Informationen

Wir haben diesen Punkt unter dem Aspekt diskutiert, daß die AA-Informationen primär für AAs gedacht sind. Dadurch ergibt sich ein Konflikt für den Ein-satz bei der Öffentlichkeitsarbeit nach außen. Es sollte überlegt werden, wie unter diesen Gesichtspunkten die Zeitschrift attraktiver gestaltet werden kann.

TOP 7: Informationstafel (München)

Antrag:

Der DA ÖA der 4. GDK bittet die Vollversammlung, beim Hauptausschuß zu beantragen, die Informationstafel "KURZE EINFÜHRUNG IN DIE GEMEINSCHAFT DER AA" unter Abänderung des Punktes 12) - Was tun die AA nicht - gemäß Seite 8 der Informationen für die Öffentlichkeit herstellen zu lassen und ins Literaturangebot aufzunehmen.

Abstimmung: 16 : 0 : 1

TOP 8: Manfred, IG West wird einstimmig zum neuen Chairman gewählt.

gez.: Willi, Manfred, Sieglinde

DA ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vollversammlung am 15.4.1984:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte. Das Protokoll wird von Willi, Herdecke, verlesen.

Abstimmung zum Antrag TOP 4 und 1 HANDBUCH FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.

Dem Antrag wird zugestimmt mit 80 : 0 : 0

Abstimmung zum Antrag TOP 5 Mappe "Informationen für die Öffentlichkeit"

Der Antrag wird abgeändert: Die Stückzahl von 25.000 Stück wird gestrichen. Dafür wird eingesetzt: "in angemessener Stückzahl"

Dem Antrag wird zugestimmt mit 77 : 0 : 3

Abstimmung zum Antrag TOP 7 - Informationstafel "Kurze Einführung in die Gemeinschaft der AA". Unter Berücksichtigung der Änderungen wird dem Antrag zugestimmt mit

74 : 0 : 6

Das Protokoll "Öffentlichkeitsarbeit" wird in seiner Gesamtheit angenommen mit

80 : 0 : 0